

Kinderschutz in Peru

In Peru leben rund 10.480.000 Kinder, das sind 34,5 Prozent der Bevölkerung. Rund 62,6 Prozent von ihnen leben in Armut, haben also weniger als 3,90 US-Dollar pro Tag zur Verfügung, 30,9 Prozent leben in extremer Armut (weniger als 1,90 US-Dollar tgl.) (ECPAT International 2016, 16)

Die Anzahl an Menschen in Lateinamerika, die in „extremer Armut“ leben, sank seit Mitte der 1990er-Jahre um die Hälfte. Dies wird von UNICEF auf steigende Einkommen und Pensionen sowie auf andere soziale Transferleistungen zurückgeführt. Jedoch lebten 2013 rund 38 Prozent der lateinamerikanischen Bevölkerung von vier bis zehn US-Dollar täglich. Diese Gruppe ist gefährdet, wieder in extreme Armut zurückzufallen. (UNICEF 2016, 75)

Eine Studie, die in den Jahren 2008 bis 2009 durchgeführt wurde, kommt dennoch zu dem Ergebnis, dass rund 81 Millionen Kinder und Jugendliche in Lateinamerika von mindestens einer Kinderrechtsverletzung wie dem fehlenden Zugang zu Bildung, Nahrungsmitteln, Wohnen, Sanitäreinrichtungen, Trinkwasser und Information betroffen sind. Wenn Kinder vor allem in den ersten Lebensjahren Armut erfahren und ihre Grundbedürfnisse nicht erfüllt werden, können sie oftmals ihre Fähigkeiten und Potenziale im weiteren Lebensverlauf nicht oder nur unzureichend entwickeln. (UNICEF 2016, 78)

Gewaltverbot und UN-Kinderrechtskonvention

Körperliche Züchtigung von Kindern stellt eine Verletzung ihrer Würde und körperlichen Integrität dar. Die UN-Kinderrechtskonvention und andere internationale Verträge fordern dazu auf, körperliche Züchtigung von Kindern in allen Lebensbereichen zu verbieten. Peru ist einer von 52 Staaten

weltweit, welcher ein flächendeckendes Gewaltverbot gegen Kinder gesetzlich geregelt hat: Artikel 1 des „Gesetzes zum Verbot der physischen und anderer demütigender Bestrafungen gegen Kinder und Jugendliche 2015“ verbietet eben diese. Dieses Gesetz gilt flächendeckend in allen Bereichen und schließt den familiären Kontext, Schulen, Kinderbetreuungsstätten etc. ein. „Demütigende Bestrafung“ wird definiert als jeglicher Angriff, Verleumdung, Abwertung, Stigmatisierung oder Verspottung, welche im Rahmen der Machtausübung in der Erziehung zum Zweck der Korrektur, der Kontrolle oder Veränderung des Verhaltens von Kindern und Jugendlichen angewendet werden. (www.endcorporalpunishment.org)

Peru unterzeichnete die UN-Kinderrechtskonvention am 26. Jänner 1990 und ratifizierte sie am 4. September desselben Jahres.

Weitere gesetzliche Bestimmungen

Peru hat außerdem das Zusatzprotokoll zur UN-Kinderrechtskonvention das „Optional Protocol on the Sale of Children, Child Prostitution and Child Pornography“ unterzeichnet.

Das Gesetz Nummer 28251 des aktuellen Strafgesetzbuches beinhaltet Regelungen zu sexueller Gewalt, kommerzieller sexueller Ausbeutung sowie zu Kindermissbrauchs-Material. Kritisiert wird an den Regelungen, dass die Nachfrage nicht bestraft wird, was mit einer Straffreiheit von Täter*innen einhergeht. Das allgemeine Tourismusgesetz aus dem Jahr 2009 legt fest, dass Dienstleistungsunternehmen im Tourismus für die Prävention von kommerzieller sexueller Ausbeutung im Tourismus verantwortlich sind. (ECPAT 2016, 72)

Ein großes Hindernis für die Anzeige und tatsächliche Strafverfolgung von Dienstleister*innen und sonstigen Täter*innen, die in die kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern involviert sind, ist in vielen lateinamerikanischen Staaten jedoch die Korruption. 69 Prozent der von ECPAT International befragten Peruaner*innen halten die Polizei für korrupt. Augenzeug*innen aus unterschiedlichen lateinamerikanischen Staaten berichten vom Absehen der Anzeige durch die Polizei bei erfolgter Schmiergeldzahlung. (ECPAT International 2016, 31)

Zahlen und Hintergründe

Der in Lateinamerika expandierende Tourismussektor bringt nicht nur wirtschaftliches Wachstum, er geht auch mit Nachteilen vor allem für vulnerable Bevölkerungsgruppen einher, so auch mit einem Anstieg an (kommerzieller) sexueller Ausbeutung von Kindern. Kinder aus Familien, die stark finanziell vom Tourismussektor abhängig sind, sind besonders gefährdet. Täter*innen nutzen verstärkt die Reise- und Tourismusinfrastruktur wie Hotels, Bars und Nachtclubs (ECPAT International 2016, 25f). Während Brasilien oder Mexiko bereits in den letzten 20 Jahren mit einem Anstieg der kommerziellen sexuellen Ausbeutung im Tourismus zu kämpfen hatten, sind es aktuell vor allem Kolumbien, Guatemala und Peru, die damit konfrontiert sind. (ECPAT International 2016, 32)

Laut mehreren offiziellen Quellen hat Lateinamerika die ungleichste Einkommensverteilung der Welt, in Kombination mit politischer Instabilität und Korruption ist dies ein Nährboden für Gewalt und Verbrechen, unter denen die Bevölkerung leidet. Stark betroffen von Armut sind Kinder, indigene Menschen, und Frauen – dieselben Gruppen, welche auch am stärksten von kommerzieller sexueller Ausbeutung betroffen sind.

Die soziale Ungleichheit wirkt sich auch wesentlich auf die Bildungschancen von Kindern aus: Mehr als ein Viertel der Kinder in der dritten Schulstufe sind nicht in der Lage, einfache Sätze verständnisbezogen zu lesen. Hier wurde eine Korrelation zwischen den Schulleistungen und dem Einkommen der Fami-

lien festgestellt: Kinder aus sozial höheren Schichten haben eindeutige akademische (Start-)Vorteile gegenüber Kindern aus sozial schwachen Schichten. (UNICEF 2016, 50f)

Auch sind hohe Schulabbruchsraten (teilweise bedingt auch durch die Notwendigkeit, dass Kinder arbeiten müssen) ein Faktor, der kommerzielle, sexuelle Ausbeutung fördert. (ECPAT International 2016, 26)

Verknüpfung zwischen kriminellen Aktivitäten und SECTT (Sexual Exploitation of Children in Travel and Tourism)

Sozioökonomische Ungleichheiten resultieren auch in einer hohen Gewaltbereitschaft und Kriminalität. Mit ihr einher gehen eine verstärkte Verfügbarkeit von Waffen und Drogen. Dies, so ein Bericht von ECPAT International, ziehe eine bestimmte Fraktion an Reisenden an, welche auf der Suche nach Drogen oder sexuellen Dienstleistungen seien, die oftmals auch sexuelle Kontakte mit Kindern beinhaltet. (ECPAT International 2016, 43f)

Kinderschutzkodex

Es haben 17 Unternehmen in Peru den Kinderschutzkodex unterzeichnet. Die meisten davon sind internationale Hotelkonzerne oder Reiseveranstalter, einige davon haben ihren Sitz in Peru. Mehr Infos unter: www.thecode.org/who-have-signed/

Schutzmechanismen

Es gibt keinen nationalen Aktionsplan zur Bekämpfung von kommerzieller sexueller Ausbeutung im Tourismus. Der nationale Aktionsplan für Kindheit und Jugend 2012-21 jedoch erkennt jedoch sexuelle Ausbeutung als Thema an und erwähnt SECTT (Sexual Exploitation of Children in Travel and Tourism). Das Ministry of Foreign Trade and Tourism (MINCETUR) hat den „Guide for Tourism Service Providers: From Onlookers to Actors“ zur Prävention von SECTT (Sexual Exploitation of Children in Travel and Tourism) entworfen sowie die „Stop Child Sex Tourism“-Kampagne durchgeführt. Ein Nationaler

Aktionsplan zur Bekämpfung von Menschenhandel wurde von 2011 bis 2016 erarbeitet. (ECPAT International 2016, 95)

Meldestellen und Hilfseinrichtungen

Die Mission der „Regional Action Group of the Americas“ (GARA) ist es, Kinder vor sexueller Ausbeutung auf Reisen und im Tourismus zu schützen. Das Hauptziel der wichtigen latein-amerikanischen Plattform ist die Erarbeitung regionaler Strategien zur Bekämpfung von SECTT (Sexual Exploitation of Children in Travel and Tourism). Die Plattform trifft sich jährlich, um weitere Handlungsschritte abzustimmen. Sie besteht aus 11 Mitgliedsländern, darunter Brasilien, Ecuador und Peru. Die UNWTO und UNICEF sind beobachtende Organisationen. (ECPAT International 2016, 60)

Das „Andean Comitee of Tourism Authorities“ (CAATUR) besteht aus den Ländern Bolivien, Kolumbien, Ecuador und Peru. Das Komitee entwickelt in Zusammenarbeit mit GARA Initiativen zur Bekämpfung von kommerzieller sexueller Ausbeutung von Kindern (CSEC). (ECPAT International 2016, 60)

Hinweise zu reisenden Sexualstraftäter*innen aus dem Ausland

Hinweise zu Sexualstraftäter*innen können an die lokalen Kinderschutzorganisationen und die lokalen Polizeibehörden gemeldet werden. Sexualstraftaten durch Ausländer*innen können in den Heimatländern zur Anzeige gebracht werden. Derartige schwerwiegende Delikte werden im Heimatland der Täter*innen nach dem dortigen Recht geahndet, auch wenn die Straftat im Ausland begangen wurde. Dies gilt für fast alle EU-Staaten und u.a. für Australien, Neuseeland und die USA. Diese Länder haben meist auch Verbindungsbeamt*innen vor Ort, die bei den Ermittlungen unterstützen.

Weiterführende Infos:

ECPAT International (2014): The Commercial Sexual Exploitation of Children in Latin America. Developments, progress, challenges and recommended strategies. *Regionalstudie zur kommerziellen*

sexuellen Ausbeutung in Lateinamerika mit einigen Bezügen zu Peru.

ECPAT International (2016): Global Study on Sexual Exploitation for Children in Travel and Tourism. Regional Report. Latin America. *Regionenspezifische Studie zu sexueller Ausbeutung von Kindern im Tourismus mit Hintergrundinformationen zu Täter*innen- und Opfergruppen, Gesetzeslagen und Empfehlungen von Maßnahmen*

UNICEF (2016): The State of the World's children 2016. A fair chance for every child. *Studie, die Armut, Gesundheit und Bildung aus Perspektive von Kindern untersucht. Mit zahlreichen Daten und Statistiken sowie Hintergrundinfos zur Auswirkung von mangelnder Gesundheitsversorgung und fehlendem Bildungszugang für Kinder.*

Online:

www.crin.org

Das „Child Rights International Network“ (CRIN) ist ein globales Netzwerk zur Forschung, Organisation von politischen Strategien und Anwaltschaft von Kinderrechten. CRIN lobbyiert auf internationaler Ebene für Kinderrechte und übt Druck auf Regierungen aus, um diese umzusetzen.

www.endcorporalpunishment.org

Homepage der „Global Initiative to End All Corporal Punishment of Children“. *Länderspezifische Infos zur Gewaltschutzgesetzen und deren Umsetzung.*

www.savethechildren.net

Homepage von „Save the Children“, welche weltweit in 120 Nationen tätig sind. Die Organisation führt Kampagnen und Projekte zur besseren Umsetzung von Kinderrechten und zur Verbesserung der Lebensumstände von Kindern durch. In der Arbeit mit Kindern spielen unter anderem die Themen Gesundheit, Erziehung, Schutz bei Gewalt, Bekämpfung von Kinderarmut eine zentrale Rolle.

www.thecode.org

Homepage des internationalen Tourismus-Kinderschutzkodex.